

„Wenn nicht Deutschland, welches Land sonst?“

Grünen-Fraktionsvorsitzender Dr. Anton Hofreiter bei den Gegnern der B15neu

Von Peter Köppen

Geisenhausen. Dr. Anton Hofreiter sprach am Freitagabend im Saal der Brauhausstuben und etwa 100 interessierte Besucher aus dem Ort und aus der Umgebung waren gekommen. Der Verein zum Stopp der B15neu hatte den Fraktionsvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen eingeladen.

Vermutlich wurden die Besucher nicht enttäuscht: Hofreiter sprach frei, engagiert und mit Sachwissen zu den Themen Klimawandel, Verkehrswende und B15neu. Wenig verwunderlich griff er die Politik der Bundesregierung frontal an, gab aber auch Anregungen, wie die Probleme aus Sicht der Grünen zu lösen seien. Die wissenschaftlichen Zusammenhänge der Klimakrise seien bereits im Jahr 1896 erkannt worden und mittlerweile nach Hofreiters Ansicht Allgemeingut. Der Bundestagsabgeordnete verstand es, die Fakten wirtshausgerecht in Häppchen aufzubereiten. Kohlendioxid sei ein nützliches Treibhausgas, das über Jahrtausende als Dämmstoff dafür gesorgt habe, dass es auf der Erde verhältnismäßig warm ist. Dann aber habe der Mensch eingegriffen und Kohle, Heizöl und Erdgas verbrannt. Durch das entstehende Kohlendioxid sei die Dämmung verstärkt worden und die Temperatur steige.

Mehr Geld für die Bahn

Gerade an dem Polarkappen mache sich die Erwärmung der Meere negativ bemerkbar. Die Gletscher würden reagieren und sich instabil verhalten. Durch das Abschmelzen der Eismassen werde der Meeresspiegel ansteigen. Hofreiter meinte, bis zum Ende des Jahrhunderts könnte dieser Anstieg zwischen 80 Zentimetern bis zu 2,30 Meter betragen. „Das ist aber ein gigantischer Unterschied“, meinte der Grünen-Fraktionsvorsitzende – vor allen Dingen für die Menschen an den Küsten. Daher forderte er, das Verbrennen fossiler Stoffe zu beenden. Den Einwand „Deutschland ist



Etwa 100 Besucher kamen zur Versammlung der B15neu-Gegner nach Geisenhausen.



Als Gastreferent sprach der Grünen-Fraktionsvorsitzende Dr. Anton Hofreiter. – Die Versammlung leitete Gisela Floegel als Vorsitzende des Vereins zum Stopp der B15neu.

nur ein kleines Land mit wenigen Einwohnern“ ließ Hofreiter nicht gelten. Die Bundesrepublik sei immerhin die viertgrößte Industriation und müsse deshalb mit gutem Beispiel vorangehen. Sie müsse zeigen, wie man einerseits umsteigen und andererseits doch wohlhabend bleiben könne: „Wenn nicht Deutschland, welches Land sonst?“ Dieses Wissen könne man als Exportschlager verkaufen, so die Vorstellung Hofreiters.

Batterien recyceln

Als wichtige Bereiche zur Umkehr zählte der Vortragende auf: die



Stromversorgung, die Dämmung der Gebäude, die gesamte Industrie, den Verkehr und schließlich die Landwirtschaft. Nur auf zwei Bereiche beschränkte er sich in seinen Ausführungen, nämlich auf die Stromgewinnung und auf den Verkehr. Als den „größten Erfolg der Vergangenheit“ bezeichnete Hofreiter das Erneuerbare Energie Gesetz, mit dem die Photovoltaik-Technik zur mittlerweile günstigsten Form der Stromgewinnung entwickelt worden sei. Beim Bereich Personenverkehr plädierte Hofreiter dafür, die Bahn mit ausreichend Geld zu versorgen, denn sie sei seit 70 Jahren unterfinanziert. Gleichzeitig

müssten die Bahnhöfe als Mobilitätsdrehscheiben aufgewertet werden.

Das Auto stehe vor großen Umbrüchen, erklärte Hofreiter. Grundsätzlich sei nicht mehr viel Straßenbau notwendig, weil die Infrastruktur meist gut entwickelt wäre. Einige kleinere Umgehungsstraßen müssten noch geschaffen werden, aber aus Sicht der Grünen sollten die großen Straßenprojekte gestoppt und das Geld anderweitig eingesetzt werden. Elektroautos seien im Nahverkehr effizient, wenn erneuerbare Energie eingesetzt werde. Um die metallischen und mineralischen Rohstoffe für die Batterien zu gewinnen, müsse man mehr recyceln – dann seien Batterien ökologisch sinnvoll. Den Güterverkehr könne man zu großen Teilen auf die Schiene verlagern. Ganz seien aber Lastkraftwagen von der Straße nicht wegzudenken. Ihr Antrieb könne vermutlich mit Batterien nicht funktionieren und müsse über Wasserstoff organisiert werden, ähnlich sei es bei Schiffen. Inlandsflüge könnten durch einen gut funktionierenden Bahnbetrieb ersetzt werden. Interkontinentalflüge jedoch seien weiterhin notwendig – hier müsse regeneratives Kerosin über Wasserstoff hergestellt werden.

Am Schluss seines Vortrags gratulierte Hofreiter den B15-Gegnern. Sie hätten mit ihrem Widerstand verhindert, dass die Heimat zerstört und Steuergelder für unnötigen Straßenbau verschleudert werde. „Sauer bin ich über das Klimapäckchen, mit dem wir die Ziele nie erreichen werden“, schloss Dr. Anton Hofreiter. „Leider hat die jetzige Regierung nicht den Mumm in den Knochen.“ Abschließend beantwortete der Fraktionsvorsitzende die Fragen aus dem Publikum. Zu Beginn der Veranstaltung hatte Gisela Floegel als Vereinsvorsitzende die Besucher „im 45. Jahr des Widerstands gegen die B15neu“ begrüßt. Sie meinte, Anton Hofreiter werde als möglicher Verkehrsminister gehandelt: „Endlich ein fähiger Mann nach vielen unfähigen Verkehrsministern.“

Fotos: pk